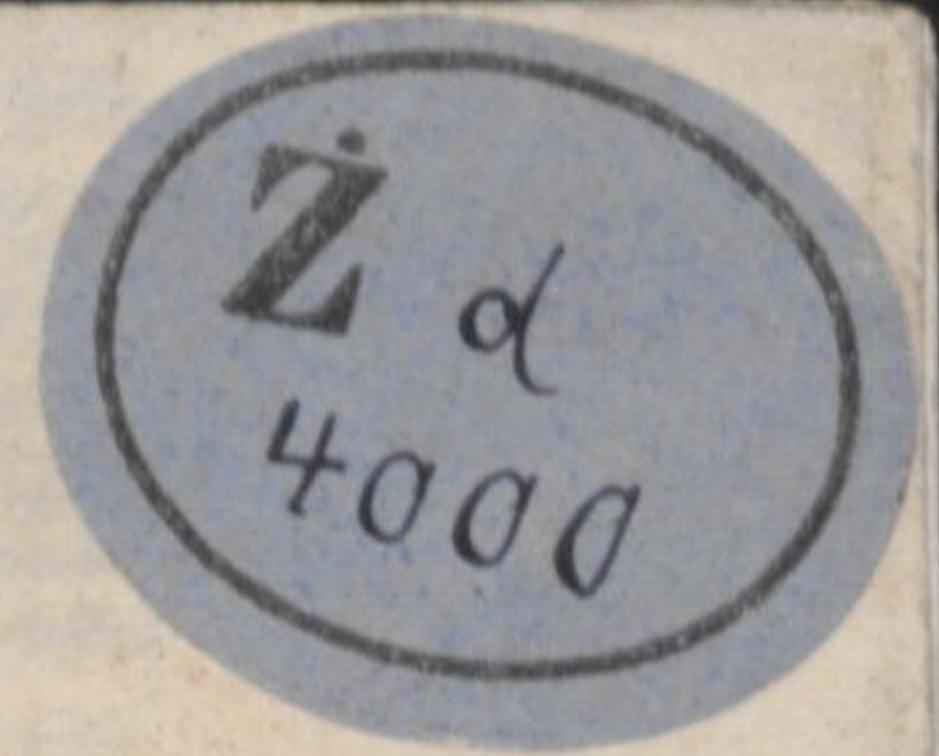


21 QK.3ff.313

v. Ponickau

5



GRATULATIO VOTIVA.

Generoso, Strenuo, & prænobili viro

Dno.

TOBIÆ A PONIKAU

POSTQVAM AB ILLUSTRISSIMO ET CELSISs:
SAXONIÆ, JULIA, CLIVIA & MONTIUM &c. DUCB
BERNHARDO &c. Generali &c. Gubernator Ducatus,
Franciæ Orientalis fuit constitutus,

Subjeſt. obſerſ. gratia.

f.

à M. LAURENTIO DRACONE P.L.

RATISBONÆ,

Ex Typographeo Christophori Fischeri

M. DC. XXXIV.



25.

1634



UANVODA SAGORI

Ntrae honore Ducas, nutritum Heliconis in aula.
Caput verendum, curiam.
I Antiquæ gentis, quarum undiq; mœnia mœnus
Curvo meatu perfluit.
Phœbe fave ! cantus Heroos incipe Clio
Cornu vel acri tibia :
Mænalo calamo Pan ! docto carmine Phœbe !
Bini decenter psallite
Heroi, primo quem vitæ flore lavarunt
Apollinis sororculæ
Fontibus Ascræis : & qui, recitante Minerva,
Honore multo dignus est,
Reddidit hunc Pallas servire potentibus orbis,
Virisq; principalibus
In rebus graviter consultis flectere corda,
Et præsidere civibus.
Vibes in Prudentes quia (quæis moderata potentia surgit)
Ep. ad Sunt fulcra regni maxima :
Henric. Vel quia suadentis verbis meliora dynasta
Ang. reg. Adducitur virtutibus.
Arist. Atq; bonis, melius gentes urbesq; reguntur,
pol. 3. Viris, bonis quam legibus.
O felix regimen talis cui dicit habenas !
Et ter beatum principem !
Hujus ad exemplar te legit SAXONIA RUTA,
Et fortium Dux militum :
Ille suum imperium, moderandaq; sceptra, subire
Te jussit in Franconia.
Hoc

Hoc proſit munus patriæq; duciq; tibiq;
Et Francicis Camenulis:
Mœniſluſ, vastus, quo restauretur, in urbe.
Musis, ager prudentiae.
Atq; opus exurgat ſincerum religionis,
Te dirigente, ſubditis.
Et quia pectus inest tibi plenum ponderis æqui,
Lites popelli judica.
Ad normam justi: nec te mulcere querelas
Multas clientum tædeat.
Sub te pacis amor, sub te reverentia justi
Ceu palma, ſemper floreant.
Sic quoq; te faciet primævus conditor æqui
Florere cum cœleſtibus:
Et tua laus, & honor, poſt hæc, nomenq; manebunt
Feret polus dum ſidera;
Ad Mœni ripas colles dum vite virebunt,
Saltus suis & frondibus:
Francorum & fluvium celebrem dum pifcis amabit,
Levisq; cervus gramina,
Dumq; meis Francis fundet ſpumantia vina
Amplis lächus amphoris.



Hee

Gie können auff der Welt der Fürsten Leut vñ Lande
Mit einem festern reiss/vnd mit eim' bessern bande
Gebunden sein/als wenn Gott iñnen männer gibe
In weisheit vñ verstandt/geschickt vñ wol geübt?
Der meinung wahren auch vor viel vnd langen Zeiten
Die Leuth Gott vnbekandt/ vnd weltgeschickte Heyden/
Sie sagten : weise Leuth wenn herischen aller ort/
Denn werden alle ding glückselig gehen fort.
Ein schifflein auff dem Meer getrieben von den winden
Kan seinen Lauff vnd port nicht Leichtlich selber finden:
Also ein Land kan ihm nicht selber stehen für
Es sey denn daß sie beyd/ein weises Haupt regier.
Auff einen steinern Gels ein starkes schloß erbawet/
Des spigen berge/thal/vnd felder uberschawet/
Wenn es der feind belegt/vnd wird gefochten an/
Ohn ein gut Krieges Haupt / sich nicht beschützen kan.
Zur grünen frühlings zeit/wenn vieler schaaffe haussen/
Vnd Lämmlein weiß vnd bund/nach ihrer weide laussen
Ein schäffer so getrew/von nöthen iñnen thut
Der sie zur weide führt/vnd hält in guter hut.
Dies hat genommen wahr der Krieges Fürsten Crone/
Der Edlen franken Haupt/der Helden Leicht vnd Sonne/
Als er durch glück vnd sieg/von Gott vnd von der Welt
Der völker an dem Mayn/zum Herrscher wurd erwelt.
Er suchte einen Mann/von stammen vnd geblüte/
Erzeuget adelich/voll tugendt im gemüte/
Dem er sein Herz vertrawet/vnd als sein auge liebt/
Euch/dem er seine Land nun unterhanden gibt.
Dies aber allermeist/weil von den Pierinnen
Ihr hoch begabet seydt/mit Tugendreichen Sinnen/
Weill euch auch von Natur/vnd ewrer Jugend blüe
Verstand vnd dapfferket / gemangelt haben nie.
Der König Pharao viel seegen seiner Landen
Aegypten hat verspürt/weil er gehabt beyhanden
Joseph den weisen Mann/der durch vorsichtigkeit
Das Landt vnd seine freund/ ernehrt in theurer zeit.

Gleich

Gleichfals den Daniel/vmb sein hochweisslich sinnen/
Der König hoch erhub / vnd liebte jhn von innen/
Er schaffte nutz dem Land/vnd richtet alles wol
Weil er der Lehr/verstand vnd Gottesfurcht war voll.
Also auch Gott durch euch/dem Fürsten vnd dem Lande
Ihn wölle geben glück/vnd Heyl/in allem stande:
Mit euch das Regiment steh feste lange zeit
Vnd küssen sich dabey/fried vnd gerechtigkeit.
Es wolle reine Lehr/von Himmel ab sich schwingen/
Vnd durch ein' sanfften Geist steinharte Herzgen swingen
Minerva fahe an jhrn frennden an dem Mayn/
Weisheit/geschicklichkeit/vnd Kunst zu pflanzen ein.
Pax dem tollkünen Mars dermal eins wölle wehren/
Zu stellen ein den brand/dass plündern vnd verheren/
Der nun in etlich Jahr/die Länder wüst gemacht/
Der Ochsen arbeit auch/verderbt vnd vmbgebracht.
Der Feldmann fette hengst an seinen Pflug anschirre
Das geld zu reissen vmb/vnd Mars jhn ja nicht irre:
Er zepfse wider an zu Haß bey seinem Weib
Ein Fäßlein newen Wein/zu laben seinen Leib.
Es wölle Ceres auch viel schwere Garben geben:
Vnd Trauben schaffe an/so gut sind/an die reben
Der Bacchus: auf dem Mayn Neptunus reich vnd schwer
Die Schiff von Kauffmans Gut trag sicher hin vnd her.
Allhier an diesem Port/will meine Fedder lenden/
Vnd ihr gering gedicht mit diesem wunsche enden:
Der Fürst/Ihr/vnd das Land wölt nemben stetig zu
An sieg/gesundheit/glück/heil/segen/reichtumb/ruh.

Lied.

Lied.

Wenn Ich im Parnasso schwebte/
Vnd in gleichem Stande lebte/
Allda mit den Schwesternlein:
Wolte ich verständig sinnen/
Vnd nicht ohne fleiß beginnen/
Ein annehmlich Liedelein:
Einem Helden hoch von Haben/
Welche Pallas pflegt zu haben/
Der lebt in bescheidenheit:
Der die Pierinnen liebet/
Welcher Rath vnd Weisheit gibet/
Glücklich mit Vorsichtigkeit/
Seines Rautengartens Fürsten/
Dem Siegshelden/nach dem Fürsten/
Die geplagte Christenheit/
So der frenheit sind beraubet/
Worauff das gewissen bawet/
Seine gute sicherheit.
Aber leider/schlechte Dinten/
Bey mir kan jetzt nicht erfinden/
Was man singt im Helicon.

Wie

Z 4000
AK
100
Wie man den Verstand recht richtet/
Vnd den Hauptern lieder dichtet/
So sind der gelerten Sonn.
Dennnoch weil singt auff den feldern/
In den büschern/in den wäldern/
Jeder Vogel seine art.
Dieser schlechte Lieder singet/
Jenes Stimme daß Herz durchtringet/
Keiner seinen Fleiß erspart.
Also alles mein Gedichte/
Ist geachtet schlecht vnd nichte/
Für den neun Geschwisterlein:
Ich muß mich für jhnen schemen/
Drumb sie sollen Federn nemen/
Euch zu schreiben Liederlein.
Billich ewre Tapfferkeiten/
Werden sie nicht vnbescheiden/
Schreiben in den Helicon.
Billich werden ewrem Leben/
Lange Jahr vnd Zeiten geben/
Sterne/Himmel/Sonn vnd Mon.

—SC—
—SC—

21 QK.3ff.313

51

TOBIAE
POSTQVAM AB
SAXONIAE, JULIA
BERNHARDO
Franciz

a M. Lau

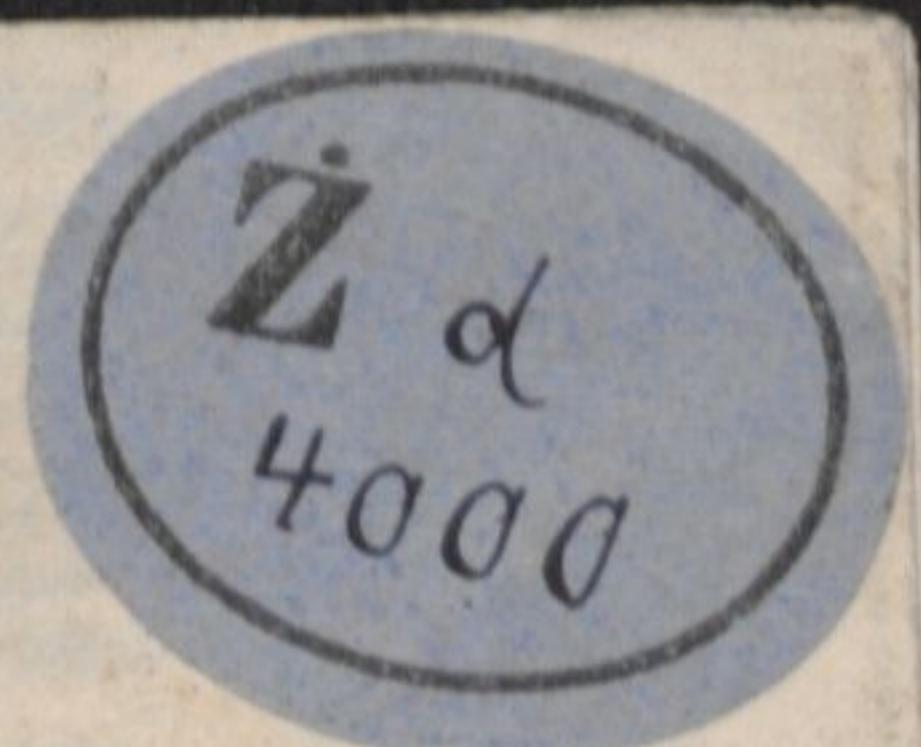
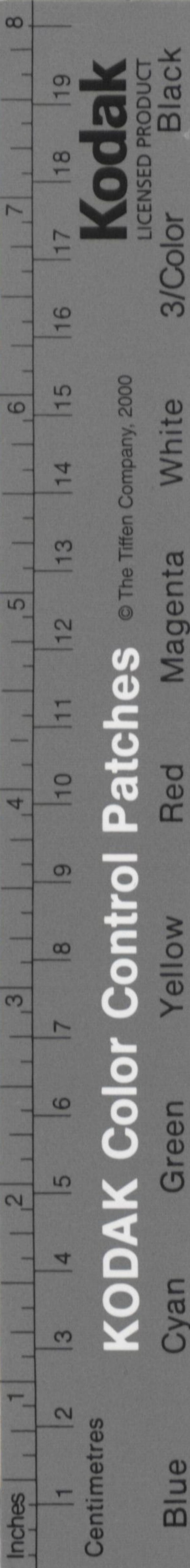
Ex Typogr.

M.

B
P

GRAT

Generoso



U

Ss :
C
s

1634